



Verbindungsstück: Obwohl das Museumsareal an die Elsestraße angrenzt, ist diese ohne direkte Anlieger.

FOTO: PATRICK MENZEL

Mysteriöser Straßenzug

Elsestraße im Zentrum Bündes wick einst Neubau eines Kaufhaus

SERIE

Der Name der Straße

Elsestraße

VON JÖRG MILITZER

■ **Bünde.** Die ältesten offiziellen Benennungen einzelner Bänder Straßen gehen auf das Jahr 1873 zurück. Einige Beispiele dafür gab es schon in der Serie „Der Name der Straße“. Die meisten dieser Straßen sind auch heute noch im Stadtbild und in den Adressbüchern zu finden.

Ob nun Bahnhof- oder Wehmstraße, ob Fünfhausen- oder Kaiser-Wilhelm-Straße, all diese Straßennamen sind uns auch heute noch vertraut. Selbst

ein vergleichender Blick auf alte und neue Stadtpläne hält da kaum Überraschungen bereit, wurden die entsprechenden Straßenverläufe doch auch kaum Veränderungen unterworfen. Aber es gibt auch hier die berühmte Ausnahme von der Regel, der wir diese heutige Folge widmen möchten.

Wenn der navigationsgeleitete Autofahrer heutzutage die Elsestraße zum Ziel seiner lokalen Suche macht, wird er sehr zielstrebig auf einen rund 546 Meter langen Straßenzug geleitet, der an der Ecke Klinkstraße scheinbar nahtlos aus der Lettow-Vorbeck-Straße hervorgeht und ebenso unspektakulär in der Hangbaumstraße ausläuft.

So unauffällig wie in ihrem Verlauf ist die Elsestraße auch in den aktuellen Adressbüchern der Stadt. Obwohl eine Reihe von Gebäuden, nicht zuletzt das

Bänder Museum, an der Straße anzuliegen scheinen, sucht man diese Adressierung vergeblich. Noch mysteriöser wird die Beschäftigung mit der Elsestraße, nimmt man einmal einen älteren Stadtplan zur Hand, der die Innenstadt noch vor der großen Umgestaltung in den 1970er Jahren zeigt. Im Vergleich mit aktu-

»Einst eine winzige Gasse im alten Bünde«

ellem Kartenmaterial wird schnell klar: der heutige Straßenzug blickt erst auf wenige Jahrzehnte seiner Existenz zurück.

Einst trug diesen Namen eine der winzigen Gassen die durch Bündes „alte Ort“ führten, jenem historischen Siedlungskern zwischen Else und Museumsplatz, dessen Ende durch den Neubau des Rathauses und einiger üppiger Geschäftshäuser jäh besiegelt wurde. Sie führte von der Bahnhofstraße, gegenüber

dem Abzweig zur Eschstraße, hinunter zur Else, um dort auf die Ortstraße zu treffen, von der bis heute auch nur noch die Zufahrt zum Rathausparkplatz übrig geblieben ist.

Gerade mal eine Handvoll Anwohner waren es auch zu dieser Zeit nur gewesen, die auf rund einem Dutzend Hausnummern logierten und so wundert es kaum, dass der gesamte alte Straßenzug unter dem immensen Neubau des

Woolworth-Gebäudes begraben wurde.

Also haben wir es in dieser Folge unserer Serie eigentlich mit zwei Elsestraßen in Bünde zu tun. Der ehemaligen und längst vergessenen sowie der aktuellen und vielbefahrenen Innenstadtstraße. Doch neben dem Verlauf liegt das Hauptaugenmerk natürlich auf der Namensgeschichte dieser Straße. Sowohl der alte als auch neue Verlauf wiesen in Richtung des

kleinen Flüsschens inmitten der Stadt, deren Bedeutung für die Besiedlung des auch als Elsegemeinde bezeichneten Ortes zu erklären, hieß nun wirklich Eulen nach Athen zu tragen. Nicht minder spannend ist jedoch auch die Geschichte und hydrologische Eigenart des nur etwa 35 Kilometer langen Wasserlaufes.

Eine sogenannte Bifurkation, also die Teilung eines Flusses, ist der Ursprung der Else.

Bei Melle-Gesbold trennt sich die Hase, die zu zwei Dritteln weiter in Richtung Emsland fließt, von rund einem Drittel ihres Volumenstromes, der dann zur Else wird. Ob diese Teilung natürlichen Ursprungs ist, wie auch die Herkunft des Namens lässt sich heute nicht mehr eindeutig klären. Eine der vermutlich ältesten bekannten Bezeichnungen hinterließ uns jedoch der römische Gelehrte Tacitus, der in seinen Ausführungen über Germanien ein Flüsschen mit Namen „Alisa“ beschrieb.